

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.**

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr. 238.

Mittwoch, den 13. Oktober

1915.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Drogisten **Hermann Wohlfarth** hier soll mit Genehmigung des Konkursgerichtes die **Schlussverteilung** erfolgen. Verfügbar sind hierzu M. 10,40, davon sind noch Gerichtskosten und die Kosten des Verfahrens zu bezahlen. Die bevorrechtigten und nichtbevorrechtigten Gläubiger, deren Forderungen M. 115,57 und 20357 M. 64 Pf. betragen, gehen leer aus.

Die Schlussrechnung liegt zur Einsicht für die Beteiligten in der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts hier aus.

Eibenstock, den 12. Oktober 1915.

**A. Meichsner**, Konkursverwalter.

## Gute Fortschritte in Serbien. Vor dem Ende des Dardanellenabenteuers.

Die Stoßkraft der neuen französischen Champagne-Offensive erscheint heute bereits, infolge der wunderbaren Leistungen unserer Truppen, die im Trommelfeuer und im Nahkampf gegen die Uebermacht Uebermenschliches vollbracht haben, schwer gebrochen. Unser Gegenangriff schreitet fort, um den Geländeverlust zurückzugewinnen.

Im Osten ist die Lage unserer Heere auf der ganzen Front die denkbar beste; überall, wo der Feind Angriffe versucht, werden diese glatt abgeschlagen.

Sehr erfreuliche Fortschritte macht der Angriff der Verbündeten in Serbien, worüber der amtliche sowie ein Privatbericht melden:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 11. Oktober.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend Souchez-Neuville und in der Champagne nordöstlich von Le Mesnil wurden feindliche Handgranatengriffe abgewiesen. — Unsere Kampfflieger erzielten gestern 4 feindliche Flugzeuge. 1 englisches Flugzeug stürzte östlich von Boperinghe ab. Nordwestlich von Lille zwang Leutnant Immelmann einen englischen Kampfdoppeldecker in 4000 Meter Höhe nieder. Dieser Offizier hat damit innerhalb kurzer Zeit 4 feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht. Ferner wurde in der Champagne bei Somme By und auf den Maas Höhen westlich von Hattonchatel je 1 französischer Kampfdoppeldecker im Luftkampf abgeschossen. Wir küßten ein Beobachtungsflugzeug südlich des Priesterwaldes ein.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Vor Dünaburg und nordwestlich von Widen sind russische Angriffe abgeschlagen. Ein feindliches Flugzeug wurde westlich von Smorgon heruntergeschossen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Ostlich von Baranowitschi wurde ein schwacher feindlicher Vorstoß leicht zurückgewiesen.

Heeresgruppe des Generals von Sinsingen. In den Kavalleriekämpfen in der Gegend von Kocoda-Wola ist der Gegner hinter die Abschnitte der Beziminnaja und Wiestolucha geworfen. Bei Jeziercy sind die Gefechte noch nicht abgeschlossen. Nördlich von Bielskaja-Wola ist der Feind vertrieben. — Die Armee des Generals Graf Bothmer wies erneute starke feindliche Angriffe ab. Deutsche Truppen nahmen die Höhe südlich Gladki (am Sereth, 15 Kilometer nordwestlich von Tarnopol) und schlugen drei aus dem Dorfe Gladki angeführte russische Vorstöße zurück.

### Balkankriegsschauplatz.

An der Drina entwickelten sich weitere Kämpfe. Auf der Front zwischen Sabac und Gradiste ist der Donauübergang vollendet. Südlich von Belgrad sind die Höhen zwischen Jarlowo und Mrijewo erobert. Weiter östlich ist der Angriff im Gange. Die Anatema-Stellung im Donaubogen am Ram wurde erstürmt. Weiter unterhalb bis Orsova finden stellenweise Artilleriekämpfe statt. Die deutschen Truppen machten bisher 14 Offiziere, 1542 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 17 Geschütze, darunter 2 schwere, sowie 5 Maschinengewehre.

Oberste Heeresleitung. (W. L. B.)

Berlin, 11. Oktober. Aus dem A. und S. Kriegspressequartier wird der „B. Z.“ von ihrem Berichterstatter Bennhoff gemeldet: Der Ein-

marsch in Serbien macht erfreuliche Fortschritte. Auf der ganzen Front von der Drinamündung bis zur Nordostküste Serbiens sind die über die Flüsse vorgedrungenen Armeen im Vormarsch. Die Serben, die schon bei den letztjährigen Kämpfen das ihrer Verteidigung so günstige Terrain sehr stark besetzt hatten, sind in der langen Kampfpause natürlich nicht müßig gewesen und haben zahlreiche Verteidigungslinien geschaffen, die sie nun mit verzweifelterm Mut verteidigen. Südlich und östlich von Belgrad ist eine große Schlacht im Gange. Bei dem Straßenkampf mußte Haus nach Haus, Straße nach Straße gestürmt und gesäubert werden. Als die Situation für die Serben unhaltbar wurde, zogen sie sich in ihre vorbereiteten Höhenstellungen auf der Braca zurück. Mit starker Artillerie versuchen sie dort den Angriff der Verbündeten einzudämmen, doch ist dieser im stetigen Fortschreiten. Im Raume südlich der Donau macht die Armee Gallwitz, die diesen Strom forciert hat, erfreuliche Fortschritte. Das bisherige Ergebnis der Balkanoffensive kann insgesamt als sehr günstig bezeichnet werden.

Gleich günstig wie der deutsche, lautet auch der österreichisch-ungarische Heeresbericht:

Wien, 11. Oktbr. Amtlich wird verlautbart.

### Russischer Kriegsschauplatz.

Die russische Angriffstätigkeit hat gestern an unserer ganzen Nordostfront wesentlich nachgelassen. Der Feind unternahm nur mehr gegen unsere Linie an der Strypa einige Vorstöße, die für ihn, wie an den Vortagen, mit einem vollen Mißerfolg endeten. Im Raume zwischen Zelezitca und dem unteren Styr wurde der Feind gegen Nordosten zurückgeworfen.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Südwestfront fanden gestern gleichfalls keine größeren Kämpfe statt. Ein Angriff der Italiener gegen den Mt. Vrh wurde schon durch unser Artilleriefeuer abgewiesen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In der Matzowa und bei Obrenowaz keine besonderen Ereignisse. Die über Belgrad vorgedungenen österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte warfen die Serben aus ihren südöstlich und südwestlich der Stadt angelegten Verschanzungen, wobei unsere Truppen den grünen Berg und den Veltj-Bracar erstürmten.

Im Raume von Semendria und Bozarewaz gewannen die Divisionen unserer Verbündeten abermals beträchtlich an Raum.

Bei der Einnahme von Belgrad fielen den I. und II. Truppen 9 Schiffgeschütze, 25 Feldgeschützrohre, 1 Scheinwerfer, zahlreiche Gewehre, viel Munition und anderes Kriegsmaterial in die Hand. 10 serbische Offiziere und über 600 Mann wurden als Gefangene eingebracht. Die blutigen Verluste des Gegners waren sehr groß. Die Donauflotte hob eine Anzahl von Fluß- und russischen Serminen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hofer, Feldmarschalleutnant.

### Ueber Kampfhandlungen zur See

sowie über die Betätigung eines unserer Marineflugzeuge wird berichtet:

(Nichtamtlich.) Berlin, 11. Oktober. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, hat am 7. Oktober ein Marineflugzeug auf einer Aufklärungsfahrt den Bahnhof von Riga mit 10 Bomben belegt. Das Flugzeug ist wohlbehalten nach seinem Stützpunkt zurückgekehrt. (W. L. B.)

Athen, 11. Oktober. (Privattelegramm.) Der englische Dampfer „Trieite“ (1212 Tonnen) wurde bei Sythera von einem Unterseeboot versenkt. London, 11. Oktober. Der griechische Damp-

fer „Dimitrios“ (2508 Bruttotonnen) und der britische Dampfer „Newcastle“ (3492 Bruttotonnen) sind versenkt worden. Die Besatzungen sind getötet.

Sofia, 11. Oktober. Ein russisches Unterseeboot wurde in den Hafen von Varna geschleppt. Die Maschinen sind zerstört, die Mannschaft fehlte. Das Unterseeboot wird ausgebessert und dann in die bulgarische Flotte eingereiht.

Längst ist das deutsche Volk von hoher Bewunderung und heißem Dank für die tapferen

### türkischen

Seeerfüllt, die an den Dardanellen dem Angriff von starken französisch-englischen See- u. Landstreitkräften unüberwindlichen Widerstand entgegensetzt und dadurch die beabsichtigte Entlastung und Kriegsmittelversorgung Rußlands wirksam verhindert haben. Durch die Erklärungen, die in der türkischen Kammer der Präsident Halil Bei und der Kriegsminister Enver Pascha abgegeben haben, muß dieses Gefühl der Hochachtung und Anerkennung noch erheblicher gestaltet werden. Aus den Darlegungen des türkischen Kriegsministers geht hervor, daß die Misserfolge und die Verluste, die die englisch-französische Dardanellenarmee erlitten hat, viel größer, aber auch die Siegestaten der Verteidiger vor Gallipoli viel bedeutender sind, als wir bisher gewußt haben. Jetzt erfährt man aus dem Munde des türkischen Oberbefehlshabers, daß die englisch-französische Dardanellenarmee ungefähr 250000 Mann, d. h. ungefähr die Hälfte ihrer gesamten Streitmacht, verloren hat, ohne die zahlreichen Kriegs- und Transportschiffe, die teils dem Feuer aus den Batterien auf Gallipoli, teils den Torpedos der Unterseeboote zum Opfer gefallen sind. Die türkischen Waffenfolge lernt man richtig bewerten, wenn man, wiederum aus dem Munde des türkischen Kriegsministers, jetzt erfährt, daß die türkischen Truppen gegenüber dem Artilleriefeuer einer zwanzig- bis dreißigfachen Uebermacht standgehalten und, ihrerseits zum Angriff übergehend, den Gegner so empfindlich geschwächt und auf ein so kleines Gebiet zusammengedrängt haben, daß die englisch-französische Oberleitung an deren Erfolge verzweifelt und bereits mit der Zurückziehung der Truppen begonnen hat. Mit einem völlig ergebnislosen Ausgang des Dardanellenunternehmens beginnt man nunmehr auch in Rußland zu rechnen, so schmerzlich es auch sei — erklärt der russische Oberst Michailowski, der militärische Mitarbeiter des „Ruskoje Slowo“ — man dürfte es sich in Rußland nicht verhehlen, daß das Dardanellenunternehmen in seiner bisherigen Form als gescheitert zu betrachten sei. Wenn Enver Pascha ferner darauf hinwies, daß die Zahl der von den Türken, und zwar lediglich im Wege der Einberufung der geschäftigen und gewohnten Jahresklassen ausgehobenen Mannschaften zwei Millionen übersteigt, so ergibt sich ohne weiteres, was es bedeutet, wenn die Türkei infolge des ganzen oder teilweisen Verzichts des Bivervandes auf die Fortsetzung der Dardanellenaktion große Armeen zu neuen Schlägen frei bekommt.

Heute vorliegende Meldungen besagen:

Konstantinopel, 7. Oktober. (Verpätet eingetroffen.) Das Hauptquartier teilt mit: An den Dardanellen und den anderen Kriegsschauplätzen keine Veränderungen. Es wurde festgestellt, daß ein größeres Transportschiff, sowie der Hilfskreuzer „Arabic“ (8000 Tonnen) Mitte September durch deutsche Unterseeboote versenkt wurden.

Konstantinopel, 8. Oktober. (Verpätet eingetroffen.) Das Hauptquartier teilt mit: An den Dardanellen bei Anafota verhin- derten unsere Aufklärungscolonnen durch Bombenwürfe die bei Verschanzungsarbeiten beschäftigten feindlichen Soldaten, ihre Arbeit weiter auszuführen. Am 7. d. Mts. traf unsere Artillerie bei